

Wort zum 1. Sonntag nach Epiphania
für die Paul-Gerhardt-Gemeinde zu Hamburg-Winterhude
über die Jahreslosung für 2021
*„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

Liebe Gemeinde,

ich hoffe, Sie alle haben trotz der Corona-Lage in der Advents- und Weihnachtszeit etwas Ruhe und Besinnlichkeit finden können und sind mit Hoffnung und Zuversicht in das Neue Jahr 2021 gestartet.

Zu jedem Jahresbeginn veröffentlicht die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen eine Jahreslosung, einen Vers aus der Bibel, der uns Christinnen und Christen das Jahr über begleiten möge. Dieses Jahr ist es ein Vers aus der Feldrede von Jesus von Nazareth, die uns im 6. Kapitel des Evangeliums nach Lukas überliefert ist. Er lautet:

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

I.

Barmherzig mögen seine Zuhörerinnen und Zuhörer sein, so lehrte Jesus sie.

Barmherzig – ein gutes altes deutsches Wort, fast verschwundenen, aber altvertraut. Der erste Wortteil *barm* bedeutete früher „pflegen, nähren“ sowie „Mutterschoß“. Wir finden ihn auch im Wort *erbarmen*.

Barmherzigkeit ist tätige Nächstenliebe. Eine uneigennützig Liebestat gegenüber dem Nächsten. Eine barmherzige Person öffnet ihr Herz für fremde Not, wie auch im Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählt wird (Lukas 10,25).

Barmherzigkeit ist nicht bloß ein Sehen des anderen, sondern es ist ein Mitfühlen, ein sich Hineinfühlen in den anderen.

Barmherzigkeit ist ein „Sehen mit dem Herzen“.

Sieben leibliche Werke der Barmherzigkeit haben sich in der Kirchentradition herausgebildet: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Tote bestatten, Gefangene besuchen.

II.

Durch den Corona-Virus sind wir alle angehalten, uns von anderen Menschen fernzuhalten, um den Virus nicht weiter zu verbreiten. Dadurch sind wir zu Gefangenen in unseren eigenen vier Wänden geworden.

Aber es gibt das Telefon. Ich telefoniere jetzt viel mehr mit anderen Menschen. Ich frage sie, wie es ihnen geht. Und ich höre ihnen zu. Ich nehme Anteil an ihrem Befinden und lasse sie spüren, dass sie nicht alleine sind. Und oft fragen meine Gegenüber auch mich, wie es mir geht, und ich kann – wenn ich möchte – auch meine Sorgen teilen.

Und es gibt die gute alte Post. Ein Brief oder eine Postkarte mit ein paar lieben Worten sind für den Empfänger oder die Empfängerin ein Zeichen: Ich bin in meiner Einsamkeit nicht alleine, denn da denkt jemand an mich.

Gerade in Corona-Zeiten sind Telefonieren und Brief oder Postkarten schreiben Werke der Barmherzigkeit.

III.

Nach Martin Luther ist der Glaube in uns kein fester Zustand, sondern ein Prozess, ein Weg der Fortentwicklung, ein Werden – hin zu Gott.

Die Barmherzigkeit ist dabei ein Schlüssel, um das Geheimnis von Gott zu ergründen und ihm näher zu kommen. Denn Barmherzigkeit ist ein Funke Gottes in uns, und Gottes Barmherzigkeit wirkt in unserem Herzen. Üben wir uns in tätiger Barmherzigkeit, so wird dieser Funke in uns mit der Zeit zur Flamme - und dann werden wir ganz von Gott erfüllt sein. Denn Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe ist, der bleibt in Gott, und Gott in ihm (1. Joh 4,16b).

....

Liebe Gemeinde, ich wünsche Ihnen allen für das Jahr 2021 alles. alles Gute, insbesondere Gesundheit, und Gottes Segen. Möge Gott seinen Engel befehlen, Sie in diesem Jahr ganz besonders zu behüten, auch damit der Corona-Virus um Sie einen großen Bogen mache.

Amen.

Herzliche Grüße

Ihr

Peter Will, Prädikant im Alsterbund